Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

274 (23.11.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 60 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 274 I. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 23. November 1897

Vom Tage.

* Karlsruhe, 22. Novbr.

Deutschland in Ostasien.

Seit die deutsche Diplomatie den russischen und französischen Interessen am Schluß des chinesisch-japanischen Krieges so ausgezeichnete Dienste leistete, indem sie wesentlich dazu beitrug, die japanischen Ansprüche auf chinesisches Festland zurückzudrängen, — seitdem haben wir noch immer vergeblich darauf gewartet, daß diese deutsche Aktion auch für Deutschland selbst einige Früchte trage. Daß wir damals dem Zweibund, namentlich Rußland, die Kastanien aus dem Feuer holten und mit dem Sieg der russischen ostasiatischen Interessen zugleich eine englische diplomatische Niederlage herbeiführten, war zwar der Ehre viel aber auch nichts wie das. Greifbare Ergebnisse hatte das deutsche Vorgehen nicht für uns, und das war wieder ein kleiner aber wichtiger Moment zur Vermehrung der Unzufriedenheit darüber, daß Deutschland mit aller seiner Kraft und Macht niemals für sich selber etwas nehme und immer nur den bescheidenen, guten, dummen Michel spiele. Aber haben wir damals auch nichts gewonnen, so ist uns doch das Anrecht auf eine Vergütung unserer Freundschaftsdienste geblieben. Und es ist dringend zu wünschen, daß Deutschland diesmal herzhaft zugreift und sich nimmt, was ihm gebührt. Mit China wird sich schon ein Abkommen treffen lassen. Rußland und Frankreich werden uns im Ernste nicht widerstreben. Und England wird nicht gefragt, mag es poltern und säbelrasseln, wie es will. Es ist von nöten, daß die gesamte öffentliche Meinung einmütig hinter unserer Regierung steht und auf unsere auswärtige Politik einen starken vorwärtsdrängenden Druck ausübt. Die Regierung muß und soll wissen, daß sie in dieser Angelegenheit das ganze deutsche Volk hinter sich hat und daß sie mit der dauernden Besetzung des Hafens Kiautschau eine That von hoher nationaler Bedeutung ausführen wird. Weicht sie wieder einmal zurück, so wird die Unzufriedenheit neue kräftige Nahrung finden. Mit ihrem energischen Vorwärtsgehen wird sie mit einem Schlage populär werden und das deutsche Volk aus dem Dämmerlicht ungewisser Zweifel über das, was mit ihm werden soll, in das halbe Sonnenlicht einer thatenfrohen Zukunft führen. Wie ernst es der deutschen Regierung ist, geht ja daraus hervor, daß sie den Kreuzer „Kaiserin Augusta" von Kreta nach Ostasien zur Verstärkung des dortigen Geschwaders auf den Weg geschickt hat.

Ueber die Ereignisse in Ostasien verbreitet das Bureau Reuter folgende der chinesischen Gesandtschaft in Washington zugegangene amtliche chinesische Darstellung über den Streit zwischen Deutschland und China: Als man erfahren hatte, daß Banditen im Distrikte Kuyeh zwei deutsche Missionäre getötet hatten, erhielt der Gouverneur von Schantung Befehl, einen hohen Beamten der Provinz zu beauftragen, die Missethäter unverzüglich zu verhaften und zu bestrafen. Am 15. November berichtete der Gouverneur telegraphisch, daß vier Verhaftungen gemacht worden seien, und dies wurde dem deutschen Gesandten mitgeteilt; aber die deutschen Kriegsschiffe hatten schon am 14. November Truppen gelandet und der Garnison 48 Stunden Zeit gegeben, sich zurückzuziehen. Der Gesandte machte dem Tsungli-Yamen (Ministerium des Aeußern) keine Mitteilung von diesem Schritt. Die Nachricht von der Landung der Deutschen kam in Peking am 15. November an und erregte große Ueberraschung. Die chinesische Regierung befahl darauf mit Rücksicht auf die guten Beziehungen zur deutschen Regierung dem Gouverneur, die Garnison strenge zu kontrollieren, die Truppen zurückzuziehen und ihnen einzuschärfen, daß sie sich ohne Instruktionen nicht zu rühren haben.

Ueber die Vorgänge bei der Einnahme von Kiautschau kann die „Nordd. Allg. Ztg." auf Grund sicherer Erkundigungen mitteilen, daß nach einem Telegramm des Chefs der Kreuzerdivision, v. Diederichs, sämtliche Lager der chinesischen Truppen in Kiautschau nach entsprechender Aufforderung und vollzogener Ausschiffung des deutschen Landungskorps ohne Blutvergießen geräumt und vom Landungskorps besetzt worden sind. Etwa 1200 chinesische Soldaten sind mit Gewehren abgezogen. 14 dort aufgestellte Kruppsche Kanonen sind mit Munition von Diederichs mit Beschlag belegt worden.

Das „Exposé" des Grafen Goluchowski.

Aehnlich wie die alljährliche Guildhallrede des englischen Premier-Ministers wird auch dem jeweiligen „Exposé" des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren in dem Ausschuß der Auswärtigen Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Delegationen die Bedeutung eines politischen Ereignisses beigelegt. Während nun diesmal die Guildhallrede Salisburys ohne viel Echo verhallt ist, darf man der Rede Goluchowskis größere Bedeutung zugestehen. Der Minister besprach in seiner am Samstag gehaltenen Rede in einem Rückblick die Thätigkeit der Mächte in der Kretafrage, das Zusammenwirken zu der lokalen Begrenzung des diesjährigen Krieges und die Wirksamkeit des europäischen Konzertes bei den Friedensverhandlungen in Konstantinopel.

Das Konzert bestand die Feuerprobe, sodaß es fortan ein erfolgreicher Faktor in der Regelung der orientalischen Verhältnisse bleiben dürfte. Griechenland beklage mit Unrecht die Härte der Friedensbedingungen. Das vom Konzert Erreichte gehöre zu den besten Leistungen der diplomatischen Kunst. Die Verhandlungen bezüglich Kretas befänden sich in einem neuen Stadium, welches Reserve auferlege. Das Ziel, das weitgehende Autonomie unter Wahrung der Souveränität des Sultans mit Garantien für die Muhamedaner sei, dürfte erreicht werden. Redner hob das in Mersina gegenüber der türkischen Verschleppungspolitik statuierte Exempel hervor. Der Frage der türkischen Reformen wenden die Kabinette ernste Aufmerksamkeit zu. Erwünscht sei, daß der Sultan selbst die Initiative zu radikalen Verbesserungen ergreife, um erträgliche menschliche Zustände zu schaffen. Das Bundes-Verhältnis zu Deutschland und Italien bleibe der Grundstein der Politik Oesterreich-Ungarns. Die drei Kabinette seien gemeinsam bestrebt, das eminente Friedensbollwerk, welches bei gleichmäßiger Verteilung der Rechte und Pflichten sich glänzend bewährte, zu konsolidieren. Redner nahm kürzlich in Monza volle Uebereinstimmung in der Auffassung und Behandlung der politischen Fragen wahr. Redner hebt sodann die erfreuliche Ausgestaltung des Verhältnisses zu Rußland hervor. Die loyale Aussprache führte die Erkenntnis herbei, daß keine bei gutem Willen unausgleichbare Differenzen bestünden. Konstatiert wurde, daß beide Reiche die Erhaltung des Status quo anstreben. Beide seien entschlossen, die Unabhängigkeit und das Selbstbestimmungsrecht der Balkanstaaten ohne präponderierende Einflußnahme auf die inneren Geschicke derselben zu respektieren. Hierdurch sei die Erkenntnis geschaffen, daß beide allen Grund haben, zusammenzuhalten, um die Ausartung auftretender Bewegungen zu hindern und dem bisherigen Treiben spekulativer Geister am Balkan, welche Oesterreich-Ungarn und Rußland gegen einander auszuspielen versuchten, ein Ende zu bereiten. „Unter der Voraussetzung strenger Einhaltung der Prinzipien werden wir jederzeit das engste Einvernehmen mit Rußland pflegen und erblicken hierin eine neue mächtige Friedensbürgschaft. Die besten Freundschaftsbeziehungen dauern zu Frankreich und England fort. Die ablehnende Haltung Englands in den Einzelfragen rief keinerlei Verstimmung und keinerlei Benachteiligung der vortrefflichen Beziehungen hervor. Die vertrauensvollen Freundschaftsbeziehungen zu Rumänien bekundete der jüngste Besuch des Königspaares in Budapest. Für die übrigen Balkanstaaten hegen wir Sympathie und Freundschaft, soweit jene selbst bestrebt sind, die Beziehungen freundlich und entgegenkommend zu gestalten." Redner rühmt deren Befolgung der Ratschläge der Mächte in der jüngsten Krise.

Graf Goluchowski schloß mit einem Ausblick auf das 20. Jahrhundert, welches als Epoche des handelspolitischen Ringens die Völker Europas nötigen werde, Schulter an Schulter den materiellen Existenzkampf gegen die gemeinsame Gefahr zu kämpfen.

In dieser Schlußwendung offenbart sich dieselbe Erkenntnis der zukünftigen Entwicklung der europäischen Verhältnisse, die im Laufe des letzten Jahrzehnts zuerst von Berlin aus, und zwar von Kaiser Wilhelm selbst, ausgesprochen worden ist. Die natürliche Fortentwicklung der handelspolitischen und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten wird dahin führen, daß neben dem britischen Koloß sich ein in sich geschlossenes Fest-Europa bildet, das zunächst Hand in Hand mit dem russischen Riesenreiche den Konkurrenzkampf mit Groß-England ausfechten wird. Ist auch dies in der Goluchowskischen Rede nicht ausdrücklich gesagt, so läßt sie doch erfreulicherweise erkennen, daß die österreichische Diplomatie sich allmählich derselben Zukunftsideen bemächtigt, die auch in der deutschen herrschen und als winziges Glied in einer langen Kette neuerdings unser energisches Vorgehen in China gezeitigt haben. Denn wenn wir an der chinesischen Küste dauernd festen Fuß fassen, so schaffen wir uns damit gewissermaßen einen vorgeschobenen Posten in den zukünftigen Handelskämpfen, von dem aus wir unsere Interessen mit größerer Aussicht auf Erfolg zu verteidigen vermögen.

Die fremden Kriegsschiffe in China.

Die Landung deutscher Marinetruppen in China einerseits und andererseits die Ankündigung, daß auch englische, russische und amerikanische Kriegsschiffe nach der Kiautschau-Bucht unterwegs seien, um die Operationen der deutschen Kriegsschiffe genau zu verfolgen, läßt es sicherlich angebracht erscheinen, nochmals zu untersuchen, wie stark die Flotten der fremden Mächte in den ostasiatischen Gewässern sind.

England hat, wie vor etlichen Monaten Prof. C. Busley, einst Professor der Marine-Akademie in Kiel und auf dem Gebiete des Maschinenbaues wohl die größte Autorität, jetzt Bevollmächtigter der Schichauschen Werke, festgestellt, in jenen Gegenden nicht weniger als 31 verschiedene Kriegsschiffe und 6 Torpedoboote versammelt, welche 24 schwerere, 181 mittlere und 305 leichtere Geschütze führen, sowie eine Besatzung von 6760 Mann tragen.

Rußlands Flotte ist der Zahl nach ebenso groß wie die englische, indessen nicht so stark. Sie besteht aus 30 Schiffen und Fahrzeugen, nebst 7 Torpedobooten. Auf denselben sind laut Liste 5150 Mann nebst 22 schweren, 105 mittleren und 229 leichteren Geschützen eingeschifft.

Dieselbe Anzahl von Kriegsfahrzeugen hat augenblicklich Spanien, wegen der immer noch nicht ganz beruhigten Verhältnisse auf den Philippinen, in den angrenzenden Gewässern unter der Flagge. Es sind zusammen 39 Fahrzeuge, allerdings zum größten Teile nur kleine für die Küstenbewachung dienende Kanonenboote, welche nach einem Nachweise 61 mittlere und 100 leichtere Geschütze, sowie eine Bemannung von 2714 Köpfen an Bord haben.

Sehr weit zurückstehend in der Schiffszahl ist das nächststärkste, von den Franzosen unterhaltene Geschwader; dasselbe umschließt nur 7 Schiffe, welche aber zusammen über viele Geschütze gebieten, denn sie führen neben 4 schwereren und 42 mittleren 54 leichtere Geschütze, ihre Besatzung zählt 1282 Mann.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika entsandten 6 Schiffe, die eine genau ebenso starke Bemannung wie die 7 vorgenannten französischen Schiffe besitzen und mit 6 schwereren, 41 mittleren und 69 leichteren Geschützen armiert sind.

Die Holländer sind mit 1 Panzerschiff und 4 Kreuzern 2. Klasse vertreten, auf welchen sich 6 schwerere, 56 mittlere und 68 leichtere Geschütze mit 1418 Mann befinden.

Deutschland erscheint nach der Zahl und Klasse seiner Schiffe erst an siebenter Stelle mit 1 Kreuzer 1. Klasse, 2 Kreuzern 2. Klasse, 1 Kreuzer 3. Klasse und 1 Kreuzer 4. Klasse. Sie gebieten zusammen über 8 schwerere, 62 mittlere und 22 leichtere Geschütze nebst 1811 Mann Besatzung.

Den Beschluß macht Oesterreich mit 2 Schiffen, die 2 schwerere, 8 mittlere und 13 leichtere Geschütze, sowie 530 Mann tragen. Italien und Dänemark haben zur Zeit kein Kriegsschiff im Stillen Ozean.

Die Gesamtzahl der zum Schutze nationaler Interessen in Ostasien versammelten Kriegsschiffe stellt sich zur Zeit auf 138, mit fast 1500 Geschützen aller Größen und rund 21 000 Mann Besatzung. Der Wert dieser Kriegsschiffe in ihrem völlig ausgerüsteten Zustande mit der Munition, dem Proviant u. s. w. beträgt weit über eine halbe Milliarde Mark.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser heftete in der Audienz, die er dem Major Leutwein erteilte, diesem eigenhändig das Ritterkreuz des hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern an.

* Zu den Beleidigungen, die dem deutschen Namen in der letzten Zeit an den verschiedensten Punkten der Erde zugefügt worden sind, ist, wie bereits kurz gemeldet, neuerdings eine Insultation deutscher Matrosen in Oporto gekommen. Der Bericht des „B. T." hierüber lautet ausführlicher: Während der Anwesenheit des deutschen Kanonenbootes „Wolf" wurden einige Matrosen des Schiffes, welche sich an Land begeben hatten, von der Bevölkerung belästigt. Die Matrosen verbaten sich das, und es entstand ein Streit, in welchen sich Soldaten der Municipalgarde einmischten. Anstatt aber den Matrosen pflichtgemäß ihren Schutz zu gewähren, gingen sie selbst thätlich gegen diese vor, wobei mehrere der Matrosen mehr oder minder verwundet wurden. Der Kapitän Schröder, welcher an demselben Tage Höflichkeitsbesuche mit den Behörden ausgetauscht hatte, stellte die Forderung, daß die Angelegenheit behördlicherseits untersucht und dem deutschen Konsul das Ergebnis der Untersuchung mitgeteilt werden soll. Das Kriegsschiff ist sodann in See gegangen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

* Zu der Behauptung des namentlich aus dem Tausch-Prozeß bekannten und berüchtigten Normann-Schumann, er werde sich zum Prozeß in Berlin stellen, falls die Staatsanwaltschaft ihm freies Geleit gewähre, bemerkt der „Vorwärts", wohl mit Recht,

---

Ein Jubelfest deutschen Gewerbefleißes.

I.

A. Ein Jubelfest wie das des 40jährigen Bestehens des Hauses F. Wolff u. Sohn scheint uns in mehrfacher Hinsicht ein so bedeutsames Ereignis für die Karlsruher Ortschronik zu sein, daß wir ihm unsere volle Aufmerksamkeit widmen müssen. Vierzig Jahre der Arbeit! Was liegt alles in diesen Worten eingeschlossen! Wieviel Nachdenken, wieviel Sorgen, wieviel Ausdauer hat es gekostet, bis aus den kleinen Anfängen heraus die jetzige Weltstellung der Firma erreicht war! Und vielleicht wäre es nie gelungen, wenn nicht eine politische Umwälzung, die der deutschen Arbeit erst ihre verdiente Stellung in der Welt verschaffte, dem Streben zu Hilfe gekommen wäre. Wer es etwa bezweifelte, daß unser nationales Wirtschaftsleben in der innigsten Verbindung mit unserer politischen Macht, mit unserm Ansehen im Auslande steht, der konnte am Samstag aus berufenem Munde eines besseren belehrt werden. Immer und immer wieder klang es, fern von aller Selbstüberhebung, durch die Reden der Vertreter der Firma hindurch: die Macht des Vaterlandes hat uns emporgehoben. Im Privatgespräch äußerte einer der Teilhaber zu dem Schreiber dieses: „Früher, wenn man auf einer Reise in fremden Ländern neue Kunden aufsuchte, hörten einen die Leute oft gar nicht an. Aus Karlsruhe, was war ihnen das! Den Namen kannten sie gar nicht. Aber seit 1871 hieß es „aus Deutschland", und dieses kannten alle! Nun wurde man mit ausgesuchter Freundlichkeit aufgenommen und konnte die Leute zu einer Probe gewinnen; und daß es nicht bei der Probe blieb — das war unsere Sache!" In diesen Worten liegt ein Schatz von politischer und wirtschaftspolitischer Weisheit, der möglichst zum Gemeingut werden sollte!

Ueber die allmähliche Entwickelung der Wolffschen Parfümeriefabrik wurde schon in dem Feuilleton in Nr. 271 I. der „Bad. Landeszeitung" ausführlich berichtet. Heute soll es unsere Aufgabe sein, möglichst genau den Verlauf der Jubelfeier zu schildern. Der Geist, der sie beseelte, war der des innigen Familienzusammenhaltes, der gerechten Würdigung der Leistungen aller Mitarbeiter, der gewissenhaften Geschäftsgebahrung der Kundschaft gegenüber, also ein Geist strenger Gediegenheit — so können wir ja mit einem guten deutschen Worte sagen für das Fremdwort „Solidität".

Bezeichnend für den ersten Punkt war der Schritt, mit dem am Freitag nachmittag die Feier eingeleitet wurde: es war eine Handlung der Dankbarkeit und Verehrung für den verstorbenen Ahnherrn des Hauses, Gottlob Friedrich Wolff, den Mitbegründer der Firma und Vater des jetzigen Hauptes derselben. Im Beisein der nächsten Familienmitglieder wurde ein Kranz auf das Grab niedergelegt.

Am Freitag abend gab es eine kleine Ueberraschung, die nicht im offiziellen Programm stand. Nach Schluß der Arbeit versammelten sich die Kontoristen, Arbeiter und Arbeiterinnen vor dem neuen schönen Wohnhause bei der Fabrik, um dem Jubilar ein Ständchen zu bringen. Plötzlich ließ die Grenadierkapelle ihre Töne erklingen, Magnesiumfackeln leuchteten auf, und das ganze Geschäftspersonal begrüßte seinen Vorstand. Ein Hoch auf den Jubilar wurde ausgebracht. Dann sang die Versammlung einen Choral, und nachdem die Kapelle noch einige Stücke gespielt hatte, war die aus dem eigenen Antrieb des Personals hervorgegangene Huldigung zu Ende.

Ein zweites Ständchen fand Samstag vormittag 9 Uhr statt, und zwar durch ein Doppelquartett aus den Reihen der Kontoristen und Arbeiter, welches sich eigens für das Fest gebildet hatte.

Am Samstag mittag, als die Festgäste auf der Durlacher Allee zur Fabrik strömten, zeigte sich diese in schönem Schmuck von grünen Tannen und bunten Fahnen. In den Kontoren der Herren Prinzipale waren eine ganze Unzahl prachtvoller Blumengebinde aufgestellt, die von Freunden des Hauses gewidmet worden waren. Hier wurden die Glückwünsche dargebracht, und man konnte recht gut merken, daß sie von Herzen kamen, und daß die Herren Wolff es verstanden hatten, viele Freunde und keine Neider zu haben. Im Zuge ging es dann durch einen langen Fabriksaal hindurch in die prächtig geschmückte Siedehalle, in welcher der eigentliche Festakt stattfinden sollte. Die Fenster der Halle waren verhängt, elektrische Bogenlampen verbreiteten ein festliches Licht. Vor einer etwas erhöhten Bühne, zu der breite Stufen hinaufführten, waren Stühle für die geladenen Gäste und die Familienmitglieder aufgestellt, der übrige Teil der Halle war angefüllt mit dem kaufmännischen Personal, den Arbeitern und Arbeiterinnen, etwa 300 an der Zahl, und im Hintergrunde hatte eine Abteilung der Grenadierkapelle ihren Platz. Sie begann den Akt durch Abspielen des Chorales: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre."

Dann betrat Herr Friedrich Wolff jun., der ältere Sohn des Jubilars, die Bühne und hielt die Festrede. Er sprach mit Bescheidenheit und Festigkeit, der Mitarbeiter und des Vaterlandes gedenkend, und unter besonderer Hervorhebung des Interesses, welches der Großherzog und die Großherzogin im Jahre 1895 durch ihren Besuch der Fabrik erwiesen hatten. Die Vermeidung alles unnatürlichen Pathos berührte angenehm; überhaupt machte die Rede einen ausgezeichneten Eindruck.

Sogleich nachdem der Sprecher geendet, erhob sich Herr Minister Dr. Eisenlohr, um namens des Großherzogs und der Regierung die Glückwünsche darzubringen. Als der Redner mitteilte, S. K. H. der Großherzog habe ihn beauftragt, dem Jubilar das Ritterkreuz 1. Klasse des Zähringer Löwenordens zu überreichen, ertönte allseitiger Beifall; gerührt dankte der Ausgezeichnete dem Herrn Minister. Nachdem das schon erwähnte Doppelquartett ein Lied vorgetragen hatte, brachte Herr Georg Wolff, jüngster Sohn des Jubilars, ein Hoch auf den Großherzog aus, und die Kapelle intonierte die badische Hymne, die von den Versammelten stehend angehört wurde.

Nun überbrachte der langjährige Werkmeister Herr Friedrich Raquot die Glückwünsche der Arbeiter. Er hob hervor, wie viel Willenskraft es erfordert habe, die Firma auf ihren heutigen Stand zu bringen, und dankte für die den Arbeitern erwiesene wohlwollende Gesinnung. Keiner derselben gehöre dem Hause 40 Jahre an, wie der Chef, aber in dem Gefühle der Verehrung seien die Alten und die Jungen alle einig. Der Sprecher überreichte eine von Lithograph Eisenträger hergestellte und von der Firma Scholl in Durlach prachtvoll eingebundene Adresse, welche allgemein bewundert wurde.

Fräulein Antonie Schick, seit 20 Jahren im Geschäft und

das sei eitel Flunkerei; der Mann werde sich hüten, das Berliner Pflaster oder deutschen Boden zu betreten. Bekanntlich habe Schumann auch gegen Bebel die Anzeige wegen Meineids gerichtet. Die von Bebel in dieser Angelegenheit vorgeschlagenen Zeugen seien mittlerweile vernommen worden, zuletzt durch einen Beamten des deutschen Konsulats der Genosse Julius Motteler in London. Die Staatsanwaltschaft scheine auf den Beweis auszugehen, daß der von Bebel erwähnte Mac Hunns und Schumann (der erstere Name ist eine Umstellung des zweiten) ein und dieselbe Person sei. Unter dem Namen Mac Hunns habe Schumann in dem „Mémorial Diplomatique" Artikel veröffentlicht, welche die schwersten Beleidigungen gegen den Kaiser, v. Caprivi und v. Marschall enthielten. Das Material, das mittlerweile die Staatsanwaltschaft darüber bekommen habe, dürfte durch Bebel baldigst in erdrückender Weise ergänzt werden.

* **Berlin**, 20. Nov. Die Konservativen haben für den Reichstagswahlkreis Friedeberg-Arnswalde, der z. Zt. durch den Abgeordneten Ahlwardt vertreten wird, den Landtagsabgeordneten Ring als Kandidaten aufgestellt.

* **Köln**, 20. Nov. Das Ergebnis der heute nachmittag 1 Uhr abgeschlossenen Stadtverordnetenwahl der zweiten Wählerklasse stellt sich wie folgt: Außer den beiden Kandidaten, Stadtverordneten Benjamin Liebmann und Th. Schaurte, die sowohl vom Centrum als auch von der liberalen Partei aufgestellt waren und mit 1625 Stimmen gewählt wurden, gingen aus der Wahl die Kandidaten der liberalen Partei hervor, nämlich die bisherigen Stadtverordneten Geh. Kommerzienrat Aug. Heuse und Gutsbesitzer Wilh. Meuser, sowie Justizrat Emil Schmitz mit 936 Stimmen. Die Kandidaten der Centrumspartei erhielten 744 Stimmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 20. Nov. In parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß zwischen den Führern der deutschen Oppositionsparteien und den Jungtschechen Besprechungen über einen Ausgleich stattfinden. Die Jungtschechen wollen concedieren: die Beschränkung der Giltigkeit der Sprachenverordnung auf die Conceptsbeamten, die Erstreckung des Eintrittes der Doppelsprachigkeit um weitere fünf Jahre und die Aufhebung der zweiten Sprachenverordnung.

* In Pest kamen gegen 80 Studenten slavischer Volksangehörigkeit zusammen, und zwar 40 Walachen, 20 Serben und 12 Slovaken, um die Solidarität der slavischen Nationalitäten zu erörtern. Dabei zeigte es sich von Anfang an, daß die drei vertretenen Nationaliäten trotz ihrer Stammesgemeinschaft sich nicht verständigen konnten, und man that schließlich, was man im Jahre 1848 auch auf einem großen Slavenkongreß in Prag gethan hat, man ging dazu über, deutsch zu sprechen, und führte in deutscher Sprache die Verhandlungen weiter. Tableau!

* **Graz**, 21. Nov. Anläßlich einer Versammlung der Christlich-Sozialen, in welcher Abg. Axmann sprach, kam es zu Ausschreitungen. Eine Anzahl Sozialdemokraten drang in den Saal ein und bewarf die Christlich-Sozialen mit Biergläsern und Stühlen, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Ausschreitungen wurden auf der Straße fortgesetzt. Die Sicherheitswache und Militär, welche mit Steinwürfen empfangen wurden, trieben die Excedenten mit blankem Säbel und gefälltem Bajonett zurück, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Ein durch einen Bajonettstich verwundeter Arbeiter ist inzwischen gestorben. Ferner sind auch 5 Wachtleute, darunter 2 schwer, verwundet worden. 10 Personen wurden wegen Aufruhrs verhaftet. Von den beiden für heute einberufenen sozialdemokratischen Versammlungen ist die eine ohne Zwischenfall verlaufen, die andere, in welcher der Arbeiterführer Pichler das allgemeine Wahlrecht mit Bezug auf die Gemeinden besprechen sollte, wurde wegen der gestrigen Vorgänge verboten und die vor dem betreffenden Lokale angesammelte Menge zerstreut. Es sind Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen.

Italien.

* **Rom**, 20. Nov. Staatssekretär v. Bülow empfing heute nachmittag zur Verabschiedung die Vertreter der deutschen Kolonie, die ihm ein Bronzebildwerk als Erinnerungsgabe überreichten.

* **Rom**, 20. Nov. Gegenüber den Gerüchten, der Gesundheitszustand des Papstes flöße Besorgnisse ein, erteilte der Leibarzt Lapponi die Ermächtigung zu erklären, daß der Papst wegen einer leichten Erkältung am Donnerstag das Zimmer gehütet, gestern und heute aber wieder Audienzen erteilt hat und morgen mehrere Personen zu seiner Messe zulassen wird.

* **Monza**, 20. Nov. Die Abordnung des Jägerbataillons Nr. 11 unter Führung des Premierlieutenants Aus'm Weerth traf heute vormittag hier ein und wurde von drei Flügeladjutanten König Humberts empfangen. Die Königin empfing alsbald die Abordnung, wobei Premierlieutenant Aus'm Weerth das vom Offizierkorps des 11. Jägerbataillons gewidmete Gemälde überreichte. Die Königin nahm das Geschenk huldvoll dankend unter Aeußerungen lebhafter Freude entgegen.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Nov. Im Kriegsministerium herrscht, nach einem Telegramm der „Allg. Ztg.", fieberhafte Aufregung und Verwirrung, zahllose Ordonnanzoffiziere belagern das Bureau Billots, welcher das Ministerium keine Minute verläßt. Der Stand der Untersuchung ist unverändert; entgegen den Preßmeldungen kann versichert werden, daß General Pellieux bisher nur den Major Grafen Esterhazy formell verhörte, nicht aber Mathieu Dreyfus. Großes Aufsehen ruft eine Mitteilung des „Intransigeant" hervor, derzufolge ein General und zwei Hauptleute Spionage betrieben. Die Regierung will, wie es heißt, Rochefort zur Namennennung zwingen. Auch die Haltung des Majors Forcinetti bereitet der Regierung große Sorgen. Der bisherige Direktor des hiesigen Militärgefängnisses beschuldigt nämlich die Regierung ganz offen, daß sie seit Jahren die Unschuld des Dreyfus kenne. — Die Zahl der Parlamentarier, welche die Prozeßrevision als das einzige Mittel betrachten, dem Chaos ein Ende zu machen, wächst täglich. Zu ihnen gehören die früheren Minister Bourgeois, Lockroy und Cavaignac. — Der offiziöse „Temps" veröffentlicht eine hochwichtige Erklärung, wonach der bekannte Zettel mit den Worten „Dieser Viehkerl, der Dreyfus, wird zu anspruchsvoll" („cet animal de Dreyfus devient trop exigeant"), eine Fälschung ist. Major Panizzardi, der italienische Militärattaché, von dessen Hand der Zettel herrühren sollte, erklärt ehrenwörtlich, daß er diesen Zettel niemals geschrieben und den Namen Dreyfus nicht gekannt habe. Der „Aurore" zufolge war früher bereits zweimal die Verhaftung Esterhazys beschlossen, doch blieb sie unausgeführt.

* **Paris**, 21. Nov. Einer Note der „Agence Havas" zufolge wird die durch General Pellieux geführte Untersuchung der Angelegenheit des in die Dreyfus-Sache verwickelten Obersten Picquart fortgesetzt; auch wird der zur Zeit in Tunis weilende Oberst Picquart vernommen werden.

Spanien.

* **Madrid**, 21. Nov. „Heraldo", „Correspondencia" und andere bedeutende Blätter betrachten den Frieden auf den Philippinen als vollzogene Thatsache, da sich alle Insurgentenchefs unterworfen hätten. — Der Ministerrat beschloß auf eine Bemerkung des Ministers des Aeußern, Gallon, daß die Feinde der öffentlichen Ordnung, besonders die Karlisten, die Kundgebungen des Generals Weyler für sich auszunützen suchten, an seiner Politik hinsichtlich dieser Kundgebungen festzuhalten und den Ministern des Innern und der Justiz Maßregeln gegen die Feinde der öffentlichen Ordnung zu empfehlen. Die Militärbehörden müßten verhindern, daß die Armee sich mit Politik befasse und die Fahne in den Dienst von Handlungen stelle, die sich gegen die Regierung und gegen die Gesetze richteten.

Amerika.

* **Havana**, 21. Nov. Bei den verschiedenen Zusammenstößen in den letzten Tagen verloren die Aufständischen 225 Mann; die Spanier hatten 26 Tote und 110 Verwundete.

* **Buenos-Ayres**, 21. Nov. In Montevideo herrscht wieder Ruhe.

Baden und Nachbarländer.

♀ **Mosbach**, 19. Nov. Nochmals Herr Fellmeth! Man ist hier erstaunt darüber, daß die Abberufung des genannten Herrn von hier Anlaß zu einem Zeitungsstreit geben konnte. Sie schien uns für die Allgemeinheit und namentlich für die Leser der „Bad. Landeszeitung" ohne alles und jedes Interesse zu sein. Was man vor der Versetzung des Herrn Fellmeth hier über die dazu Anlaß gebenden Thatsachen sprach, war für uns Mosbacher durch die Versetzung erledigt, und es war nur allein die Gewissenhaftigkeit eines hiesigen Berichterstatters, welcher zum Ueberfluß der „Landeszeitung" eine Mitteilung zukommen ließ. Daß darin die Eigenschaft Fellmeths als konservativer Agitator enthalten war, sollte offenbar nur zur näheren Bezeichnung der sonst nicht bekannten Persönlichkeit beitragen. Die weitere Erklärung, daß Fellmeth das ihm übertragene Amt bei der Oberrevision des Ev. Oberkirchenrates nicht annehmen, vielmehr bei der Vermögensverwaltung eines Grafen Douglas eintreten werde, beruhte auf dem, was man von den weniger von Herrn Fellmeth hier zurückgelassenen Freunden öffentlich erzählen hören konnte. Die Mitteilung des hiesigen Berichterstatters war also offenbar ganz harmlos gemeint und sollte irgend einen politischen Anstrich nicht haben. Diesen erhielt die Sache erst durch die Behandlung, die ihr die „Landpost" zu teil werden ließ. Daß die „Landpost" sich der Person des Herrn Fellmeth annahm, beweist, daß sie nur durch ihn selbst über seine politische Bedeutung und seinen Einfluß auf die nicht sehr zahlreichen Konservativen in Stadt Mosbach und Umgebung unterrichtet war. Die Wahrheit ist, daß dieser Einfluß auf die Anhänger der konservativen Partei, soweit sie nicht dem geistlichen Stande angehören, nur abträglich war. Das hat freilich Herr Fellmeth selbst nicht empfunden, weil er hoch über dem „Volke" thronte. Wir sind der Meinung, daß ein politischer Grund für seine Abberufung von hier nicht bestimmend gewesen sein kann, daß der Grund vielmehr auf einem anderen, nicht in ein politisches Blatt gehörenden Gebiete liegt. So läge also eigentlich ein Grund nicht vor, über den Gegenstand noch ein Wort zu verlieren. Da nun aber Herr Fellmeth für gut gefunden hat, die „Berichtigung" in Nr. 271 II. der „Landeszeitung" zu bringen, so fordert er direkt heraus, die durch deren etwas eigentümliche Wortfassung bewirkten Zweifel der Leser an der Tragweite der Berichtigung zu lösen. Was die „Landeszeitung in ihrer Nr. 268 II. und 269 II. über Fellmeths Person brachte, steht nämlich nicht „nach jeder Richtung im Widerspruche mit der Thatsachen". Denn die Behauptung, daß er ein konservativer Agitator war, ist nicht wegzustreiten. Hier weiß man das, und der Wahlkampf vor 2 Jahren steht uns in dieser Hinsicht noch in der angenehmsten Erinnerung, wo sich Herr Fellmeth eine mit seinem Auftreten schwer zu vereinbarende Niederlage als Kandidat zum Landtage zugezogen hat. Daß er in die Oberrevision des Evang. Oberkirchenrats berufen wurde, konnte jedermann in der „Karlsr. Ztg." lesen. Es bliebe also noch die Bemerkung über seine Nichtannahme des neuen Amtes und die Uebertragung eines anderen Amtes in der Vermögensverwaltung eines Grafen Douglas. Diese Bemerkung wäre nun also nach der „Berichtigung" als irrtümlich anzusehen. Daß sie von hier aus in die Oeffentlichkeit Ihres Leserkreises kam, hat sich Herr Fellmeth ganz allein selbst zuzuschreiben. Denn er hat sich hier in diesem Sinne ausgesprochen, und vermutlich wurde er nur mißverstanden, wenn er nicht von fertigen Thatsachen, sondern nur von seinen Hoffnungen, sprach. Seine wenigen Freunde haben dann wahrscheinlich um so lieber an Thatsachen geglaubt, da diese geeignet waren, Herrn Fellmeths Abgang von hier etwas glanzvoller zu gestalten. Denn wenig glänzend erschien er dem, der weiß, was das heißt, „auf sein Ansuchen" und „unter Beibehaltung seines Charakters als Geistlicher Verwalter" vom Vorstand einer Stiftsschaffnei zum Mitglied der Oberrevision des Ev. Oberkirchenrats ernannt zu werden. Sapienti sat!

++ **Bruchsal**, 20. Nov. Mit den heute stattgehabten Stadtratswahlen haben die Erneuerungswahlen der städt. Kollegien im wesentlichen ihren Abschluß gefunden. Es sind nur noch 2 Ersatzwahlen für zu Stadträten gewählte Stadtverordnete vorzunehmen, welche in liberalem Sinne ausfallen werden, da die Liberalen einige 20 Stimmen mehr als die Opposition im Bürgerausschuß besitzen.

≋ **Bruchsal**, 21. Nov. Gestern abend fand zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Major Stark ein von der Bürgerschaft arrangierter Fackelzug statt. Herr Major Stark gehörte dem hiesigen Dragonerregiment volle 26 Jahre an und hat durch seine Leutseligkeit und sein biederes Benehmen sich die Liebe und Zuneigung der ganzen Bürgerschaft erworben, wovon die große Beteiligung an dem Fackelzug beredten Ausdruck gab. Möge Herr Stark in seiner neuen Heimat, der schönen Dreisamstadt Freiburg, noch recht lange im Kreise seiner Familie glücklich sein. Einer freundlichen Erinnerung darf er bei der Bruchsaler Einwohnerschaft versichert sein.

♀ **Gochsheim**, 20. Nov. Die nun nahezu vollendete Ziegelfabrik von Wacker und Mannherz mit ihren nach dem neuesten System angelegten Einrichtungen bezüglich der Oefen, Trockenräume und Maschinen übt bereits eine große Anziehungskraft auf Sachverständige und Techniker aus. So waren vor kurzem selbst aus Oesterreich und zwar aus Brünn verschiedene Herren zur Besichtigung der Fabrik hier.

△ **Villingen**, 19. Nov. Ihrer Mitteilung über den berüchtigten Ausdruck des hiesigen Kaplans Karl Groß, der gelegentlich des Siegesbanketts des Centrums sich nebenbei auch gehörig selbst beräucherte, indem er sich „Kleinglockner" und „wackerer Mann" oder „wackerer Geselle" nannte, ist noch beizufügen, daß das schallende Gelächter, welches seinen unsauberen Ausdruck lohnte, kein durchaus allgemeines war, sondern daß manche der anwesenden Centrumswähler sich der Worte ihres geistlichen Führers von Herzen schämten, und mit allem Recht. Solche Reden aus priesterlichem Munde ist man bei uns glücklicherweise noch nicht gewohnt. Aber welchen Respekt können denn solche Katholiken, die sich durch die rohen Ausdrücke des Kaplans Groß angewidert fühlen, noch vor einem solchen Geistlichen haben? Oder sollte vielleicht die Seelsorge nicht der Hauptberuf unseres „kleinen Wacker" sein? Was die Sache noch schlimmer macht, ist der Umstand, daß sich bei dieser

---

zur Zeit Vorsteherin der Extrait-Abteilung gratulierte in Versen namens der Arbeiterinnen; die Erinnerung an die gemeinsam verlebten Jahre ergriff sie so mächtig, daß sie vor Rührung fast nicht zu Ende sprechen konnte. Die Jubiläumsgabe der Arbeiterinnen bestand in einer Bronzestatue, den Merkur darstellend.

Eine weitere Adresse der auswärtigen Vertreter und der Reisenden überreichten die Herren Fuhrmann und Bauer. Diese Adresse ist von Passavante in Köln künstlerisch ausgestattet und enthält in einem Album die Photographien sämtlicher Stifter; der schöne Einband ist von Bertram Ackens in Aachen. Was aber am meisten die Festteilnehmer fesselte, das war die Verlesung der Namen der auswärtigen Vertreter: da konnte man die entlegensten Städte nennen hören, nicht bloß die Hauptstädte und viele sonstige größere Städte Europas, sondern bis tief nach dem Morgenlande hinein, Jaffa, Damaskus, Alexandrien, ja selbst bis nach Indien und Ostasien hat die Firma ihre Vertreter, und man konnte da so recht hören, was es heißen will, ein „Welthaus" zu sein.

Nachdem eine Arbeiterin, Frl. Luise Klumpp, der Gattin des Jubilars, Frau Wolff, geb. Küentzle, einen Blumenstrauß mit poetischer Widmung überreicht hatte, betrat der älteste kaufmännische Beamte, Herr Krug, mit dem Vorstand der Buchhalterei, Herrn Regenauer, die Bühne, um namens des kaufmännischen Personals Glückwünsche darzubringen und einen prächtigen, mit gepreßtem Leder gepolsterten Lehnsessel zu überreichen. Herr Krug sprach durchdachte Worte, in denen er den nationalen Standpunkt betonte: deutsche Kraft und deutsche Arbeit haben die Firma zu ihrer jetzigen Stellung gebracht, und die Einigung des Vaterlandes hat der früheren Mißachtung deutscher Erzeugnisse ein Ziel gesetzt.

Eine humoristisch eingeleitete Beglückwünschung war die des Herrn Oberbürgermeisters Schnetzler, der namens des Stadtrates eine Adresse überreichte. Der Stadtrat habe ein mehrfaches Interesse an dem Feste. Es sei natürlich, daß er in jedem Industriellen den Umlagenzahler erblicke, und er brauche Leute, die etwas zahlen können, denn die Stadt hat große Aufgaben zu erfüllen, die alle Geld und wieder Geld kosten. Ferner sei es erfreulich, daß die Firma F. Wolff und Sohn die Stadt Karlsruhe auswärts in einen guten Geruch gebracht habe. Schon diese Einleitung erweckte allgemeine Heiterkeit, die sich noch steigerte, als der Redner treuherzig fortfuhr: „Aber glauben Sie nicht, verehrter Herr Wolff, daß der Stadtrat nicht auch von idealeren Beweggründen aus seine Teilnahme bekunde!" Und dann kamen Worte der herzlichsten Anerkennung, die einen Widerhall in der ganzen Versammlung fanden. Der Redner erwähnte auch, wie Herr Wolff seine Kräfte der Gemeinde gewidmet habe, und er nannte es eine nationale That, daß die Firma Deutschland ein solches Feld der Thätigkeit eröffnete.

Namens der Handelskammer betrat Herr Geh. Kommerzienrat Schneider, begleitet von dem 2. Vorstand, Herrn Rudolf Herrmann, die Bühne. Ersterer betonte unter allgemeinem Beifall, daß Herr Wolff keine Neider und Mißgönner, sondern nur Freunde habe, das beste Zeichen für seinen Charakter. Wir bedauern nur, daß wir die vielen trefflichen Worte, die bei dem Feste gesprochen wurden, nur in ganz kurzen Andeutungen wiedergeben können, obwohl sie verdient hätten, der Nachwelt im Zusammenhange aufbewahrt zu werden.

Herr Geh. Oberpostdirektor Heß knüpfte an die postalischen und telegraphischen Beziehungen an, welche das Haus Wolff über den ganzen Erdball unterhält, und wünschte demselben auch in Zukunft eine glänzende Entwickelung.

Der Gewerbeverein ließ durch Herrn Direktor Berblinger einen mächtigen Lorbeerkranz überreichen mit einem herzlichen „Glück auf".

Nun kamen die Gesellschaften, denen der Jubilar angehört. Zuerst namens der „Heringe" die Herren Privatier Muntz und Fabrikant Ruh, die dem Jubilar in Prosa und in Versen einen heitern Lebensabend wünschten. Herr Ruh besitzt bekanntermaßen eine ergiebige poetische Ader, die er diesmal mit besonderm Glücke springen ließ. Sein Treffer war, daß der Gefeierte zwar immer im Kampfe stand, aber doch keinen Feind hat.

Ein zweiter Lorbeerkranz wurde namens der „Eintracht" überreicht durch die Herren L. Paar und Glockner, ebenfalls mit warmer Beglückwünschung.

Herr Wilser, Vorstand des „Liederkranzes", folgte mit einem dritten Kranze und entsprechender Widmung. Daran schloß sich Herr Hofbuchhändler Knittel, in Firma Braunsche Hofbuchhandlung, um namens derselben ein künstlerisch ausgestattetes Gedenkblatt darzubringen.

Nochmals tauchte ein Lorbeerkranz auf, den Herr Emil Wagner (bei Christofle u. Comp.) für die B.W.S.-Gesellschaft überbrachte. Dann folgten die Glückwünsche der Familienglieder.

Herr Postrat Hennemann fand vom Herzen und zum Herzen gehende Worte, um Herrn Wolff als treuen Berater und väterlichen Beistand aller Verwandten zu feiern, auf den man allezeit sicher zählen könne.

Das 7jährige Söhnchen des Herrn Fritz Wolf gratulierte dem Oheim mit einem hübschen Gedicht; der kleine Fritz sagte dasselbe so herzhaft und ausdrucksvoll her, daß er ein günstiges Vorurteil für die Wölfe der nächsten Generation erweckte.

Den ergreifendsten Teil der Feier bildete jedoch das nun folgende Auftreten der Glieder der engeren Familie, der Söhne Herren Friedrich und Georg Wolff, des Schwiegersohnes Herrn Otto Müller und des Neffen Hrn. Fritz Wolf mit ihren Gattinnen. Die Ansprache des Herrn Müller machte durch ihre Schlichtheit und ihren tiefen Ernst einen solchen Eindruck, daß vielen Zuhörern die Thränen in die Augen traten. Auch der Jubilar war ergriffen. Die Ehrengabe der Familie bestand in einer von Prof. Volz modellierten Bronzebüste des Großherzogs, dem Herr Müller ebenfalls eine Huldigung darbrachte, indem er sein Pflichtgefühl und seine Vaterlandsliebe als Vorbild aufstellte.

Hiermit schlossen die Beglückwünschungen. Die Grenadierkapelle gab diesem Teil des Aktes einen Abschluß durch Vortrag des Liedes „Das deutsche Herz". Nun kam der Augenblick, in dem der Jubilar das Wort ergriff, und zwar dankte er nicht bloß für die vielen Ehrungen und Beglückwünschungen, sondern er gedachte auch aller derer, die ihm treu zur Seite standen, namentlich der Arbeiter, von denen sich viele im Laufe der Jahre die Achtung und Liebe der Prinzipale in hohem Grade verdienten. Er schloß mit dem Wunsche, daß das gute Einvernehmen in Zukunft fortbestehen möge.

Die übrigen Teilhaber der Firma, die Herren Friedrich und Georg Wolf, Otto Müller und Fritz Wolf, verteilten die Erinnerungsgaben, welche die Firma ihren Mitarbeitern widmete. Dieselben bestanden in Uhren und Ringen für die Herren, in Broschen für die Arbeiterinnen. Die Aufgerufenen traten in Gruppen nach ihrer Dienstzeit auf die Bühne und erhielten mit passenden Ansprachen ihre Geschenke überreicht. Besonderes Interesse erweckte dabei der Werkmeister, Herr Friedrich Raquot, der 25 Jahre im Geschäfte ist; der Mann, „dem nie eine Stunde zu früh und nie eine zu spät war", erhielt eine prachtvolle goldene Ankeruhr mit dem Wunsch, „daß sie immer nur gute Stunden zeigen möge". Auch die vorhin schon genannte Frl. Schick, sowie zwei Aufseherinnen und die Schwester des Jubilars, Frau Sönning, welche die oberste Aufsicht über die Arbeiterinnen führt, erhielten Geschenke mit den Worten: „Sie haben sich die Liebe Ihrer Untergebenen zu erwerben gewußt, fahren Sie so fort." Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die länger als 5 Jahre im Geschäfte sind, wurden mit entsprechenden Geldgeschenken bedacht, den übrigen wurde der Dank der Firma ausgesprochen.

Der „Gruß ans Badnerland", vorgetragen von der Kapelle, beschloß den Festakt. Die höchlich befriedigten Teilnehmer begaben sich in das Kontor zurück, um ihre Namen in ein aufgelegtes Gedenkbuch einzutragen. Dort wurde eine von Herrn Gewerbeschulvorstand Dr. Cathian verfaßte, in der Müllerschen Hofbuchdruckerei hergestellte, mit Lichtdruckbildern versehene Festschrift verteilt, die jedem Empfänger ein schönes Angedenken sein wird. Dann fuhr man in Wagen, die die Firma zur Verfügung stellte, in die „Eintracht" zu dem Festmahle. Auch dieses, an dem 450 Personen Teil nahmen, hatte einen schönen Verlauf, über den wir in nächster Nummer berichten werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verhöhnung des Ministers Eisenlohr auch Knaben befanden, jedenfalls solche in noch schulpflichtigem Alter, als Mitglieder der hiesigen Stadtkapelle, die zum dem Siegesbankett beigezogen wurde. Diesen muß die sonderbare, durch einen Geistlichen selbst gelieferte Illustration der christlichen Lehre: „Du sollst unterthan sein der Obrigkeit!“, doch sicher recht auffallend vorgekommen sein. Eine solche Sprache über einen so verdienten hochstehenden Mann in einer öffentlichen Versammlung und unter solchen Umständen, ist das nicht auch ein Beitrag zu der oft behaupteten Verrohung?

✓ **Meßkirch**, 20. Nov. Heute vormittag fand die Beerdigung des Mittwoch nacht ½12 Uhr verstorbenen hiesigen Stadtpfarrers, Dekans und Geistlichen Rats Sayer statt. Herr Sayer stand im 77. Lebensjahre und wurde nach kurzem Krankenlager ein Opfer einer schweren Lungenentzündung. Er hat volle 29 Jahre der hiesigen Pfarrei vorgestanden. Die Leichenfeier wurde in der römisch-katholischen Stadtkirche vollzogen. Die Beisetzung geschah in der Herrn Sayer als Eigentum gehörenden sog. Herz-Jesukirche, in der während der Zeit, wo die Altkatholiken die Stadtkirche in Besitz hatten, die Römisch-Katholischen ihre Gottesdienste abhielten. Die Beteiligung der hiesigen Einwohner bei der Trauerfeier war eine große, namentlich die Geistlichkeit war sehr stark vertreten. Die Weiherede hielt Herr Pfarrer Schappacher von Menningen.

⊥ **Schaffhausen**, 21. Nov. Der seit einigen Tagen steckbrieflich verfolgte Briefträger Sauter von Thengen ist hier verhaftet worden. Der Verhaftete soll etwa 420 M. Postkassengelder unterschlagen haben.

Ueber den Eisenbahnunfall bei Leopoldshöhe

berichten die „Basler Nachr.“:

Am Freitag abend kurz vor 5 Uhr kam die telegraphische Meldung hierher, der Schnellzug Nr. 3 (Mainz-Basel) sei auf der letzten Station vor Basel infolge falscher Weichenstellung entgleist. Anfänglich glaubte man, das Unglück hätte größere Dimensionen angenommen, man sprach in Kleinbasel von Toten und Schwerverwundeten, die mittels eines Hilfszuges hierher befördert worden seien. Tote und Schwerverwundete gab es dabei indeß keine, doch ist das Unglück immer noch groß genug. Nach den von amtlichen Seiten gemachten Mitteilungen, die mit den Angaben von anderen Augenzeugen übereinstimmen, hatte der Schnellzug bereits in Freiburg mehrere Minuten Verspätung, die eingeholt werden mußten, um den Anschluß an die Schweizerzüge noch zu ermöglichen. In rasender Eile durchflog der Zug die Station Leopoldshöhe und wollte dann oberhalb derselben in das Basler Gleise einmünden, als es plötzlich einen heftigen Ruck that. Die Maschine sprang aus dem Gleise, die übrigen 10 Wagen des Zuges mit sich ziehend. Trotzdem der Lokomotivführer sofort Gegendampf gab und alle Bremsen angezogen wurden, bewegte sich der Zug doch noch ca. 100 m außerhalb des Gleises (auf dem Kies) fort, und als der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, hatten sich die Räder bereits über 50 cm in den Kies eingerammt. Es war ein trauriges Bild, welches der entgleiste Zug darbot, die Lokomotive, fest in die Erde eingerammt, stand noch ziemlich gerade; aber von den Wagen neigte der eine in oft recht bedenklicher Weise nach rechts, der andere nach links. Glücklicherweise ist eine ernstliche Verletzung weder beim Personal, noch bei den ziemlich zahlreichen Passagieren zu verzeichnen. Drei Passagiere erlitten infolge des starken Stoßes leichtere Kontusionen am Kopfe, die ärztliche Hilfe nicht nötig machten; es hätte indes nicht viel gefehlt und der Zug wäre die ziemlich hohe Böschung hinunter gestürzt; nur noch anderthalb Meter war er vom Rande entfernt. Die Reisenden, die sich in dem Zuge befanden, wurden sofort in einem bereitstehenden Hilfszuge nach Basel befördert. Nachdem von Müllheim und Basel Hilfspersonal herbeigeholt worden war, wurden sofort beim Fackelschein die Rettungsarbeiten begonnen. Es war ein schweres Stück Arbeit; die Geleise mußten aufgerissen und die Stelle, wo sich der Zug eingerammt hatte, mußte ca. ½ Meter abgegraben werden, um beizukommen. Mit Ausnahme des Packwagens, von dem noch die zwei hintern Räder auf dem Geleise standen, befanden sich alle übrigen Wagen außerhalb des Geleises; der Pack- und die zwei nächsten Personenwagen waren nach ca. zweistündiger Arbeit wieder auf dem Geleise; nicht so rasch ging es aber mit der Hebung der andern Wagen und der sehr schweren Lokomotive. Um ½11 Uhr nachts war auch die Lokomotive bereits gehoben; aber infolge eines Mißgriffs des einen Arbeiters und zu schwachen Stützmaterials stürzte die Maschine wieder auf ihren alten Standort zurück und die Hebearbeit mußte wieder von vorne angefangen werden. Da das Geleise eine Strecke weit aufgerissen, ist der Bahnverkehr zwischen Leopoldshöhe-Basel eingestellt. Die Personenzüge werden über Lörrach-Weil nach Leopoldshöhe geleitet; diese Linie ist daher während dieser Stockung doppelt belastet, weshalb auch der Bahnverkehr während der verflossenen Nacht ununterbrochen andauerte. Der Güterverkehr Mannheim-Basel ist während der Zeit der Stockung vollständig eingestellt. Die Bahnverwaltung hat bis jetzt 13 Güterzüge abbestellt. Man hofft, den Verkehr bis Samstag mittag wieder eröffnen zu können; doch dürfte dies nach den Mitteilungen des die Räumungsarbeiten leitenden Beamten kaum möglich sein; dieser erklärt vielmehr, daß man froh sein dürfe, wenn die Linie bis Sonntag morgen wieder frei sei. Wie der Unfall entstanden und wer denselben verschuldet, konnte bis jetzt noch nicht genau festgestellt werden. Von der einen Seite wird behauptet, der Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 90 km pro Stunde fährt, sei über die Weiche, wo er das Tempo etwas mäßigen sollte, zu rasch gefahren; andrerseits wird behauptet, die Entgleisung sei infolge falscher Weichenstellung erfolgt, während der Weichensteller erklärt, er habe die Centralweiche richtig gestellt, aber es sei wohl möglich, daß dieselbe nicht funktioniert habe. Die angehobene Untersuchung wird wohl Licht in die noch dunkle Angelegenheit bringen. Wie hoch der Materialschaden sich beläuft, kann jetzt noch gar nicht festgestellt werden, jedenfalls dürfte er aber sehr beträchtlich sein. Von Karlsruhe wird eine Abordnung der Großherzoglichen Eisenbahndirektion eintreffen, um die Unglücksstätte zu besichtigen. Weiter wird gemeldet: Der ununterbrochenen und unermüdlichen Thätigkeit von mehr als 100 Eisenbahnarbeitern und Angestellten ist es gelungen, bis halb 12 Uhr Samstag vormittags die sämtlichen Wagen nebst Lokomotive zu heben und wieder aufs Geleise zu bringen. Die Arbeiter sind infolge der ununterbrochenen Thätigkeit von Freitag abends 5 Uhr bis mittag 12 Uhr völlig erschöpft, weshalb denselben eine zweistündige Essenspause gewährt wurde. Um halb 2 Uhr wurde die Arbeit wieder aufgenommen, die Schwellen und Schienen neu gelegt und befestigt, welche Arbeit ungefähr 3 Stunden in Anspruch nimmt, sodaß um halb 5 Uhr die sehr schwere und anstrengende Arbeit beendigt sein wird. Mit Zug Nr. 14, dem Basel-Frankfurt-Berliner Schnellzug, der 5.03 von hier abgeht, wird der 24 Stunden unterbrochen gewesene Betrieb wieder eröffnet. Der Güterverkehr wird dagegen erst am Sonntag morgen (21.) eröffnet. Ueber die Ursache der Entgleisung konnte bis jetzt noch nichts ermittelt werden. Die Abordnung der Großh. Eisenbahndirektion kündigt eine sehr strenge Untersuchung des Vorfalles an.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 22. Novbr.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm am Samstag vormittag einen längeren Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. — Abends trafen JJ. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Koblenz in Schloß Baden ein. — S. K. H. der Großherzog von Sachsen gedenkt heute von Baden-Baden abzureisen.

= **Ein alter Karlsruher**, der in weiten Kreisen bekannte und hochgeachtete Herr Obergeometer Adolf Fritz, wurde am Samstag zu Grabe getragen. Fritz war 1820 geboren und hat somit das hohe Alter von 77 Jahren erreicht. Er war lange Jahre hindurch Geometer und Zeichner bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, wurde 1867 Obergeometer und 1872 als solcher zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen versetzt. 1876 wurde er Vorsteher des Zeichenbureaus der Generaldirektion. Der den alten Karlsruher charakterisierende gemeinnützige Bürgersinn war auch Fritz eigen, der zu den ersten gehörte, die sich der vor 50 Jahren gegründeten freiw. Feuerwehr anschlossen, und es war ihm eine besondere Genugthuung, daß er zu den wenigen Begründern der Feuerwehr gehörte, welche das diesjährige Jubiläum erlebten. Nach längerem Leiden, wenn auch nur kurzer eigentlicher Krankheit, verschied Fritz am 18. November. Sein Sohn ist der Bataillonskommandeur im Königs-Infanterieregiment Nr. 145 in Metz, Major Fritz.

= **Todesfall.** Gestern vormittag verstarb unerwartet rasch Oberlandesgerichtsrat Dr. Robert Kupfer. Derselbe war 1841 zu Koburg geboren, wurde 1866 Rechtspraktikant, 1869 Referendär, 1871 Amtsrichter in Bretten, 1876 Oberamtsrichter, 1879 Landgerichtsrat in Mosbach, 1887 in Freiburg, von wo aus er ins Oberlandesgericht berufen wurde.

= **Albthalbahn.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat sich unsere kürzlich gebrachte Nachricht, daß die Teilstrecke Karlsruhe (Meßplatz) — Ettlingen (Holzhof) der Albthalbahn am 1. Dez. d. J. dem Verkehr übergeben werden wird, bestätigt. Die Bahnlinie verzeichnet außer der Anfangs- und Endstation noch 5 Stationen. Den Fahrplan, welcher am 1. Dez. ausgegeben werden wird und der außerordentlich günstig, insbesondere in der Frühe, liegende Fahrzeiten aufweist, werden unsere Abonnenten als Ergänzung unseres bei Inkrafttreten des Winterfahrplans übersandten Fahrplanbuches in möglichster Bälde erhalten.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 12. November d. J. dem dermaligen Chef der Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe, Friedrich ● Wolff sen., das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Rechnungsrat Wilhelm ● Schönstein bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Maschinen-Ingenieur der Main-Neckar-Bahn, Maschinen-Inspektor Johann ● Gugler in Darmstadt, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser von Rußland verliehenen Kais. Russ. Stanislaus-Ordens 3. Kl. erteilt.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 1. Nov. d. J. den Bezirksassistenzarzt Dr. Julius ● Blume in Philippsburg zum etatsmäßigen Bezirksassistenzarzt und unterm 5. Nov. d. J. den Direktor des Progymnasiums in Durlach, Dr. Jakob ● Sitzler, zum Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim und den Professor Dr. Joseph ● May am Gymnasium in Offenburg zum Direktor des Progymnasiums in Durlach ernannt.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 10. Nov. d. J. den Rechnungsrat Wilhelm ● Schönstein bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

* Militärdienstnachrichten. Frhr. Rüdt ● v. Collenberg, Major und Bat.-Kommandeur vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm III. Nr. 114, behufs Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers des Inf.-Regts. Alt-Württemberg (3. Württemb.) Nr. 121. nach Württemberg kommandiert. ● Neuber, Major aggreg. dem 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, als Bats.-Kommandeur in das Regt. einrangiert. Zum Obersten befördert: Oberstlt. Ritter ● v. Longchamps-Berier, Kommandeur des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21. Zu überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs ● Schmundt vom Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, unter Aggregierung bei dem Inf.-Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28; ● Brockhoff vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, unter Aggregierung bei dem Inf.-Regt. Nr. 161. Zum Bezirksoffizier ernannt, unter Stellung zur Disp. mit Pension: ● Mertens, Pr.-Lt. vom 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, bei dem Landw.-Bezirk Neustettin. ● v Otterstedt, Komp.-Chef vom 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, in das 4. Großh. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118 versetzt. Zu Kompagniechefs ernannt: Hauptmann ● v. Auer vom Gren.-Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Entbindung vom Kommando als Adjutant bei der 33. Inf.-Brig. und unter Versetzung in das 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. N. 110; die überzähl. Hauptleute: ● Hasse vom 4. Bad. Inf.-Regt, Prinz Wilhelm Nr. 112; ● Gaebel vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Entbindung von dem Kommando als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Hannover und unter Versetzung in das 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49; ● Wentz vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Zu Hauptleuten und Komp.-Chefs befördert: die Pr.-Lts. ● Heller vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142; ● v. Kummer vom 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169; ● v. Winterfeld vom Hannoverschen Jäger-Bataillon Nr. 10. Zu Hauptleuten befördert: die Pr.-Lts.: ● Rickert vom Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 und kommandiert als Adjutant bei der 56. Inf.-Brig.; ● v. Stein-Liebenstein zu Barchfeld vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und kommandiert als Adjutant bei der 49. Inf.-Brig. (Großh. Hess.); ● Meister vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und kommandiert als Adjutant bei der 66. Inf.-Brig. Zum überzähligen Hauptmann befördert: Pr.-Lt. ● Dürr vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Ein Patent seiner Charge verliehen: dem Hauptm. ● Springmann, Komp.-Chef im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113. Pr.-Lt. ● Alefeld vom 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, als Adjutant zur 57. Inf.-Brig.; Sek.-Lt. ● Wilamowitz-Moellendorff vom 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, vom 1. Dez. d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Kür.-Regt. von Driesen (Westf.) Nr. 4 kommandiert. In der Armee sind mit ihrem Patent angestellt: die Sek.-Lts.: ● v. Heyking, bisher im 1. See-Bat., bei dem 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109; ● Wieczoreke, bisher im 2. See-Bat., bei dem Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111; ● Brinckmann, Oberst und Kommandeur des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 21. Kav.-Brig.; ● v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, — beauftragt; ● Torgany, Major vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Div., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 3. Bad. Drag.Regt. Prinz Karl Nr. 22 versetzt. Frhr. ● Grote, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22 und kommandiert zur Dienstleistung bei des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz Königlicher Hoheit, aus seiner Stelle im Regiment ausgeschieden und Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, behufs Ernennung zu seinem Flügeladjutanten, zugewiesen. Graf ● Vitzthum v. Eckstaedt, Rittm. vom 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, zum Eskadr.-Chef, Frhr. ● v. Gemmingen, Rittm. vom 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 14. Kav.-Brig., zum Eskadr.-Chef ernannt. Zum Hauptmann wurde befördert der Pr.-Lt. ● v. Deimling vom 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 15. Feldart.-Brig. und unter Versetzung in das 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30. Ein Patent ihrer Charge verliehen: den Majoren ● Mahrenholz, etatsmäß. Stabsoffizier des Bad. Fußart.-Regts. Nr. 14, ● v. Pampus vom Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4. ● Christiani, Pr.-Lt. von der 1. Ingen.-Insp. in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14 versetzt. ● Geßner, Sek.-Lt. vom 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängnis in Köln kommandiert. Befördert sind: zu Port.-Fähnrichen: die Unteroffiziere: ● Hencke, charakterif. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, ● v. Schirach, Unteroffizier, ● v. Baer, charakterif. Port.-Fähnr. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, ● Blankenhorn, Unteroff. vom 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, ● Bondick, Unteroff. vom Bad. Train-Bat. Nr. 14, ● Freude, Oberjäger vom Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4. ● v. Martitz, Major z. D. und Komm. des Landw.-Bezirks Mannheim, der Charakter als Oberstl. verliehen, ● Freudenberger, Sek.-Lt. vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, à la suite der betr. Regimenter gestellt. ● Stark, Major und Eskadr.-Chef vom 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, mit Pension und der Regts-Uniform, ● Bottlinger, Major à la suite des Fußart.-Regts. Encke (Magdeburg.) Nr. 4 und Direktor der Geschoßfabrik in Siegburg, mit Pension und der Uniform des 1. Bad. Feldart.-Regts Nr. 14 der Abschied bewilligt.

* Das Reichsgesetzblatt Nr. 49 enthält eine Bekanntmachung betr. Aenderungen der §§ 42 und 44 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie der hierzu gehörigen Anlage.

Rechtspflege.

*** **Tagesordnung der Strafkammer III des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Mittwoch, 24. Nov., vormittags 9 Uhr. Emil Alfred ● Grabenstätter aus Staufenberg und Wilhelmine Emilie ● Grabenstätter, geb. Hetzel, aus Scheuern wegen Betrugs. Max ● Ettlinger aus Eppingen wegen Betrugs und Bankerotts. Wilhelm Karl ● Rapp aus Rieth wegen Schmähung. Anton ● Haug aus Baden-Baden wegen Körperverletzung.

Kleine Mitteilungen.

* Ludwigshafen, 22. Nov. Die Tochter des Kommerzienrates Siegle in Stuttgart, die bei hiesigen Verwandten zu Besuch weilte, ist, lt. „Frkf. Ztg.“, in ihrem Schlafzimmer infolge von Gasausströmungen erstickt.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe. (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 15. Nov. bis 20. Nov. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 220 Stück Großvieh, u. zw. 27 Ochsen, 95 Rinder, 53 Kühe, 40 Farren, 305 Kälber, 593 Schweine, 26 Hämmel, 2 Ziegen, — Zicklein, — Kitzlein, 7 Pferde. 14818 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben: 5 Ochsen, 51 Rinder, 36 Kühe, 41 Farren, 607 Schweine, — Ziege, 267 Kälber, 2 Hämmel. Kaufpreis der Ochsen: 67—69 Mark, der Rinder 59—63 M., der Kühe 40—50, der Farren 50—56 M., der Schweine 65—68, für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—46 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hämmel 52—54, der Kitzlein —.—, der Ziege —.— M. für 50 Kilo Schlachtgewicht. Tendenz des Marktes schleppend.

* Durlach, 20. Nov. Hafer a. —.—, n. 15.—, Gerste —.—, ½ Kilo Erbsen 17 Pf., Linsen 24, Bohnen 16 Pf., 900 Gr. Halbweißbrot 39 Pf. 1400 Gr. Schwarzbrot 39 Pf., 1400 Gr. Kornbrot 39 Pf. ½ Kilo Ochsenfleisch 70 Pf., Rindfleisch 66 Pf., Schweinefleisch 76 Pf., Hammelfleisch 66, Kalbfleisch 70, ½ Kilo Butter 135 Pf., 10 Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln —.80, 50 Kilo Heu 2.50, Roggenstroh 2.—, Dinkelstroh 1.80.

Drahtberichte.

w **Wildparkstation**, 22. Nov. Der Kaiser ist gestern Abend nach Kiel abgereist.

w **Durban**, 22. Nov. Eine Sonderausgabe der amtlichen „Gazette“ giebt den Abschluß eines rückwirkenden Auslieferungsvertrages zwischen Natal und der südafrikanischen Republik bekannt. Politische Vergehen sind davon ausgeschlossen. Der Vertrag tritt sofort in Kraft.

w **Sansibar**, 22. Nov. Die Expedition Major Macdonalds wurde vorgestern in Usogo durch meuterische sudanesische Truppen und 150 muhamedanische Waganda angegriffen. Nach mehrstündigem Kampf wurde der Angriff zurückgeschlagen. Etwa 100 Meuterer wurden getötet oder verwundet; 16 Engländer, darunter ein Offizier, wurden getötet und 30 verwundet. Von Mombas gehen unverzüglich indische Truppen ab, um zu Major Macdonald zu stoßen. — Nach einer weiteren Meldung hofft Major Macdonald den Aufstand in wenigen Wochen zu unterdrücken.

w **New-York**, 22. Nov. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier gemeldet, zwischen Frankreich ud Haïti ist eine erhebliche Erkältung eingetreten, da Frankreich gegenwärtig fünf Schadenersatzforderungen hat und außerdem dem Drängen der Franzosen betr. Rückzahlung der Haïtischen Staatsanleihe von 50 000 000 Fr. nicht entsprochen ist.

Zu den Wirren im Orient.

* **Konstantinopel**, 21. Nov. Die russische Botschaft richtete an die Pforte eine Note, worin sie, an die Erklärung des Botschafters Sinowjew vom 12. d. M. anknüpfend, hervorhebt, daß Rußland während der letzten schwierigen Lage der Pforte sich enthalten habe, die rückständigen Beträge der türkischen Kriegsentschädigung einzufordern, jetzt aber, da die Pforte sich zu Rüstungen anschicke, welche nicht der gegenwärtigen Lage entsprechen, auf Zahlung der rückständigen Beträge von 1½ Millionen Pfund oder mindestens eines Teils derselben dringen müsse, und zwar in der gleichen Weise, wie Oesterreich-Ungarn bei der jüngsten Reklamation, betreffend die Orientbahnen, seine Forderungen gestellt habe.

Briefkasten. G. in K. Beides soll gelegentlich verwendet werden. Wörtlicher Abdruck war schon aus Platzmangel nicht möglich. — K. in Heidelberg. Allerheiligen ist kein gesetzlicher Feiertag.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Stadttheaters Straßburg i. E.

Montag, 22. Nov. Neu einstudiert: **Tartuffe. Gezierte Frauen.** Anfang 7½ Uhr.
Dienstag, 23. Nov.: **Tristan und Isolde.** Anfang 6 Uhr.
Donnerstag, 25. Nov.: **Faust und Margarethe.** Anfang 7½ Uhr.
Freitag, 26. Nov. Neu einstudiert: **Großstadtluft.** Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, 28. Nov.: **Goldfische.** Anfang 3 Uhr. — Zum ersten Male: **Gringoire.** Zum ersten Male: **Der Schauspieldirektor. Cavalleria rusticana.** Anfang 7½ Uhr.
Montag 29. Nov.: Zum ersten Male: **Die Königskinder.** Anfang 7½ Uhr.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, 22. Nov. Abonnements-Abtlg. A. 22. A.-V. (Mittel-Preise.) **„Das Unmöglichste von Allem“**, komische Oper in einem Vorspiel und 3 Akten, Dichtung (frei nach Lope de Vegas Komödie „El major imposible“) und Musik von Anton Urspruch. Anfang ½7 Uhr.

Ball-Seide 75 Pfg.

bis **Mk. 18.65** p. Meter — ab meinen eigenen Fabriken —

sowie **schwarze, weisse** u. **farbige Henneberg-Seide** v. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus!**

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80

per Meter. **Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines**, gestreifte und karrierte Seide, seidene **Steppdecken- und Fahnenstoffe** etc. etc. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 5854.5.1

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes Rathschluss wurde uns unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe,

Albert Schäfer,

Studirender der Architektur,

in seinem 21. Lebensjahre gestern Abend durch den Tod entrissen.

Karlsruhe, den 20. November 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Schäfer,
Oberbaurath und Professor.

Die Beerdigung findet Montag, 3 Uhr Nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt. 6126.1

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt zeigen wir an, dass unser lieber Vater,

Ernst Friedrich Oswald,
Grossh. Gerichtsnotar a. D.,
Ritter des Zähringer Löwenordens,

heute Nachmittag ½2 Uhr von seinem langen und schweren Leiden im Alter von 70 Jahren durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:
Ida Seidenspinner, geb. Oswald, Milwaukee.
Robert Oswald, Kaiserl. deutscher Konsul, Florenz.
Friedrich Oswald, Kaiserslautern.
Albert Oswald, Dr. phil., Elberfeld.

Karlsruhe. den 21. November 1897.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 23. November, Nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. 6130.1

Unentbehrlich!

Wer seine Augen schonen und erhalten will!

6043.5.2

Optiker Wolff's hygien. Lampenschirm „Augenschutz“ (Patentirt im In- und Auslande)

JETZT:
Keine Lampenhitze
Keine Blendung
Keine Verdunkelung des Zimmers.

darf in keiner Familie und an keiner Lampe fehlen!

„Augenschutz“

ist der beste und vollkommenste aller existirenden Lampenschirme. Tausende von Anerkennungen beweisen dies! Für jede Lampe und Beleuchtungsart sofort zu gebrauchen. **Ueber 100 000 Stück im Gebrauch.**

In allen einschlägigen Geschäften käuflich

von M. 1.— an, wo nicht, gegen Einsendung von M. 1.20 franko von
Josef Rodenstock, Optiker, Berlin W., Leipzigerstr. 101/102.
General-Vertreter für Engros und Export:
P. L. Brögelmann & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 115/116.
Preislisten gratis und franko.

Pianos

Ludwig Schweisgut

Aeltestes und **weitaus grösstes Pianolager am Platze,** welches

Flügel, Pianinos

und **Harmoniums** von M. 80.— bis M. 5000.— der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes in einer Auswahl von thatsächlich über 100 sorgfältig gewählten Instrumenten auf Lager hält. 2255.52.31

Grösster Umsatz. Langjährige Garantie. Billigste Preise.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.
Umtausch gespielter Klaviere.

Weihnachtsaufträge

erbeten. 6062.6.2

Carl Ruf, Hofphotograph,
Karlsruhe, 26 Amalienstrasse 26.

Die Cementwaarenfabrik von Dyckerhoff & Widmann in Karlsruhe vergiebt die Lieferung ihres Bedarfs an Kies u. Sand für das Jahr 1898 an einen oder mehrere Lieferanten.

Bedingungen liegen im Büreau, Wielandtstraße Nr. 25, auf, woselbst auch Angebote bis zum 1. Dezember einzureichen sind 6056.2.2

Detailreisender gesucht

für **Herrenwäschegeschäft** (Hemdenfabrikation, Tricotagen, Sportartikel). Gewandte, branchekundige Bewerber, die Elsaß-Lothringen oder Baden schon bereist haben, belieben Offerte mit Photographie und Angabe der Ansprüche einzureichen an die Expedition d. Bl. unter Nr. 6062.3.3

Flaschenbier.

Wiener und Münchener Art.

Täglich frisch abgefüllt.
Bestellungen durch die Privatpost gratis.

Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—50

Blumenstr. 23. W. Fels, Kriegstr. 148.

Jagd-Verpachtung.

Die Gottswaldgenossenschaft Bühl, Griesheim, Weier und Woltersweier verpachtet am 6038.2.2
Donnerstag den 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,
im Rathause in Bühl die Ausübung der Jagd in Gemarkung Gottswald auf weitere sechs Jahre.

Zugleich wird bemerkt, daß dieselbe als eine der besten Jagden bezeichnet werden kann.

Bühl, bei Offenburg, den 15. Nov. 1897.
Der Verwaltungsrat.
Jogerst, Bgmst.

Bauplatzversteigerung.

Die östlich der Rudolfstraße gelegenen Bauplätze des ehemaligen Hoffüchengartens werden am 6061.1
Mittwoch den 24. November 1897, Nachmittags 3 Uhr,
auf dem diesseitigen Bureau (Schloßplatz 1), woselbst der Lageplan und die Steigerungsbedingungen offen liegen und Angebote entgegengenommen werden, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 12. November 1897.
Großh. Hofzahlamt.

Museumsaal — Karlsruhe.

Mittwoch den 24. November, Abends 8 Uhr,
Humoristischer
Fritz Reuter-Abend
von 6069.2.2
Aug. Junkermann.
Neues Programm.

Billete à 2, 1.50 und 1 Mk. in der Musikalienhandl. **Hugo Kuntz** (O. Laffert Nachf.), Kaiserstr. 114.

MAGGI

Gute Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei: 6023.1
Fr. Eisenmenger, Schillerstr. 12.
Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 Pf.; No. 1 zu 45 Pf.; No. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Specialität:
Cigarren
in hochfeinen milden Qualitäten.
Otto Beyer, Strassburg i/E.
Havana-Importen
236.50.46

Zu verkaufen

ein im Centrum einer mittelschweizerischen Hauptstadt gelegenes, sehr gut gehendes 6051.3.2
Glaserei- und Einrahmungsgeschäft,
am besten für 2 Associés. Weitere Auskunft erteilt
Rud. Häusler, Handelslehrer, **Marburg** (Schweiz).

M. 30,000.—, 10,000.— W.

kann Jeder gewinnen in der
Grossen Badenerlotterie.
Ziehung 16./18. Dezember.
Loose à 1.—, 11 St. = 10.—, 28 St. = 25. Porto und Liste 25 Pf. bei
Carl Götz,
Generalagentur u. Lederhandlung, Karlsruhe i. B., Hebelstrasse 15, in dessen Collecte schon 2 × 50,000.— fielen. 6022.7.2

Handschuhe Cravatten, Hosenträger Gamaschen,

anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen 6086.5.2
Ludwig Oehl Nachfolger,
Karlsruhe, Kaiserstr. 116.

Gasthaus u. Restaurant

in einem sehr stark frequentirten Luftkurort des bad. Schwarzwaldes, Bahnstation mit bedeutender Industrie, gut gelegen u. in bestem Betrieb sich befindlich, mit neu hergerichtetem schönem Saal, 3 Wirthschaftslokalitäten, Fremdenzimmern, guten Kellern, Gartenwirthschaft, sammt dem ganzen fast neuen Wirthschaftsinventar ist krankheitshalber preiswürdig unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Bedeutender Bier-, Wein- u. Speisenverbrauch. Näheres durch **C. Kreuzer** in **Triberg.** Erbitte Franco-Anfragen nur von Selbstreflektanten. 6048.3.3

Hilda-Bad

Eröffnung: Anfang November 1897.

Physikalisches Institut, Kur- und Bade-Anstalt. **Karlsruhe i. B., Friedenstr. 18.**

Aerztliche Berathung in der Anstalt. — Anstaltsleitung: W. St. Kustermann sen.

Badekuren mildester Form, Reform-Kneipp-Kuren, Wechselbäder und Brausen, Loh-Bäder, Kräuter-Bäder, Kohlensaure Bäder, Elektrische Kuren neuester Systeme Dr. Dr. Alimonda in Sagrado. Farbglasstrahlen-Behandlung. Besonders wirksam in vielen chronischen Krankheiten, insbesondere bei Nervenkrankheiten, besonders Neurasthenie, nervöse Dyspepsie, Ischias, Migräne, Hysterie, Hypochondrie, Schlaflosigkeit, Schwächezustände etc.
Constitutionelle Leiden aller Art, wie Bleichsucht, Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Diabetes etc.
Frauenkrankheiten aller Art.
Herzleiden, Congestionszustände, Stauungskrankheiten etc.
Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Milzleiden, Hämorrhoiden.
Krankheiten der Athmungs-Organe: Bronchial-Katarrh, Lungenspitzen-Katarrh, Asthma etc. — **Blasen- und Nierenleiden.**
Vorzügliche Kuren für **Nervöse und Erholungsbedürftige, geistig** und **physisch Ueberarbeitete.**
Kuren in der Anstalt, im eigenen Heim und auswärts.
Prospecte gratis und franco. 5933.12.5

50,000 Mark ist der Hauptgewinn

der **Weimar-Lotterie** werth.

Loose für **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk. (Porte und Liste **25** Pfg.)
empfiehlt 6027.4.2
Generalagentur Carl Götz, Lederhandlung,
Hebelstrasse 15, Karlsruhe, a. Rathhaus.

CHINA THEE INDIEN

6072.10.7

Familienthee à M. 2.50, 2.80, 3.—, 3.80 per ½ Ko.
Frühstücksthee à M. 3.—, 3.20, 3.50, 3.60 „ „ „
Gesellschaftsthee à M. 4.25, 4.40, 5.-, 6.- „ „ „
„Popoff“-Thee i. russ. Original à M. 4.-, 5.-, 5.60, 6.40 per Pfd. russ.
„Rising Sun“ i. engl. Orig. à M. 2.80, 3.70 per Pfd. engl.
Theespitzen à M. 1.80, 3.— per ½ Ko.

Man verlange in geeigneten Geschäften nur „Schallers Thee“.

Erfinder und Hersteller des Theeseihers „Mikado“.
Preisliste bitte zu verlangen.
Carl Schaller
Thee-Grosshandlung
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 38.

Direkt von Aachen!

weltberühmt durch seine im **Inlande** u. **Auslande prämiirten reellen Tuchwaaren,** versenden wir zu — **anerkannt** niedrigen Preisen — **Herren-Anzug-** u. **Paletotstoffe** — vom einfachsten bis zum elegantesten. Vorzügliche Musterauswahl **franco** an **Jedermann!** Zahllose **Empfehlungen** aus allen Kreisen beweisen unsere Reellität!

Monopol-Cheviot, uns. bekannte Specialität, kost 3 m schwarz, blau od. braun zu einem gediegen. Anzug **12 M.**

Garantie für **reine Wolle** und **echte Farbe.**
— Zahlreiche Empfehlungen. —
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 416. 4385.18.15

SECT

4355.40.12

MATHEUS MÜLLER gegr. 1838.
ELTVILLE a/Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, Ihr Maj. d. Könige v. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Ihr. Kgl. Hoh. d. Grossherz. v. Baden u. Herzogs Carl Theodor i. Bayern.

Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S.
Feinste Präcisions-Taschen-Uhren und Chronometer.
Zu beziehen durch alle guten Uhrengeschäfte.
4471.15.8

In einem seit ca. 20 Jahren bestehenden Verlage, in welchem mehrere technische Fachzeitschriften erscheinen, ist die Stellung eines

Redaktions-Mitgliedes

durch einen staatlich geprüften Ingenieur zu besetzen. Jüngere Herren, die bereits praktisch thätig waren und sich der Journalistik widmen möchten oder ältere Herren aus der Praxis, die eine ruhige Stellung suchen, wollen gefl. ihre Adressen an endstehende Chiffre abgeben. Bewerber, welche glauben den Ansprüchen zu genügen, können sich eine dauernde, gut salarirte Stellung schaffen, und wird ihnen, um den Fortschritten der Technik zu folgen und auf dem Laufenden zu bleiben, die nöthige Zeit zu Reisen 2c. gewährt. Referenzen unbedingt erforderlich. Antritt nach Belieben bis 1. April n. J. Ausführliche Bewerbungen erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** sub Chiffre **J. N. 5480.** 6128.1

Hydraul,

eingetragene Marke.

Gesetzlich geschützt unter **Nr. 67478.**

Neuester selbstthätiger Thürschliesser.

Fabrikant: Robert Bergner,
Leipzig, Königsstraße 5/7.
Man verlange Preislisten. 5997.5.3

Reparaturen

von

Gold- u. Silberwaaren

in **eigener Werkstätte** gut und billig. Ankauf von altem Gold und Silber zum reellen Werth. 2490.3.0.23
F. Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Lammstraße 1b (Bad. Presse).

Kostenfreie 187.28.24
Stellenvermittelung vom **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**
Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.
Geschäftsstelle **Nürnberg,** Adlerstr. 12

Gesucht

eine Kinderpflegerin bezw. Kindermädchen

zu 3 Kindern (1-, 4- und 6-jährig). Durchaus vertraute und zuverlässige Person, die Liebe zu Kindern hat. Heiteres Gemüth unerläßlich! Bewerberin hat sich auszuweisen, daß sie Kinderpflege selbständig besorgen kann. Beihülfe im übrigen Hausgeschäften erwünscht. Vertrauensstellung für längere Zeit. Es wird auf gute Zeugnisse gesehen. Antritt Anf. Dezember. 6127.1

Offerten mit Lohnansprüchen sind sub Chiffre Q. 6691 zu richten an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse in Zürich.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag den 22. November 1897.
Abteilung A (Rote Abonnem.-Karten).
22. Abonnements-Vorstellung.

Das
Unmöglichste von Allem

Komische Oper in einem Vorspiel und drei Akten.

Personen:

Die Königin	Pauline Mailhac.
Roberto, Edelmann, i. ihren Diensten	Hans Pokorny.
Diana, deff. Schwester	Henriette Mottl.
Celia, deren Zofe	Sophie Brehm.
Lisardo, Rath d. Königin	Herm. Rosenberg.
Ramon, deff. Diener	Karl Rebe.
Fulgencio, Roberto's Hausmeister	Fritz Plank.
Alcano, Fernando, Hofleute	Wilhelm Beyer. Hans Bussard.
Pedrillo, Catarina, Bedienstete im Hause Roberto's	Fr. Krausemann. Christ. Friedlein.
Sänger	Frieda Meyer. Marie Hofmann. Magd. Bauer.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.